

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zusätze werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Insertionspreis:
für die einspaltige Zeit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Vielsachen aus unserm Leserkreise uns zu-
gegangenen Wünschen entsprechend, werden wir
vom nächsten Quartal ab

die vollständigen Ziehungslisten der preussischen Klassen-Lotterie

regelmäßig veröffentlichen. In Folge dessen sehen
wir uns veranlaßt, den Abonnementspreis um den
verhältnismäßig geringen Betrag von 10 Pf.
vierteljährlich zu erhöhen. Da bei der Fülle des
von uns Gebotenen das „Grünberger Wochen-
blatt“ auch nach diesem Aufschlage immer noch
das billigste Localblatt Schlesiens
genannt werden kann, so hoffen wir, daß unsere
Abonnenten diese Aenderung gerechtfertigt finden
werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis
beträgt demnach für die Folge:

bei Abholung aus der Expedition	
und bei den Ausgabestellen	60 Pf.,
ins Haus gebracht	70 „
durch den Landboten	1 M.,
bei der Post	75 Pf.,
mit Abtrag durch den Briefträger	1 M.

Wochen-Abonnements

nur in der Expedition und den Aus-
gabestellen 6 Pf.

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger
Lieferung bitten wir, das Abonnement für das
neue Quartal baldigst zu bestellen.

Die Expedition des „Grünberger Wochenblattes“.

Vor 25 Jahren.

Während am 26. September 1870 keine wichtige
Action erfolgte (über das Gesetzt der Bältschauer
Mannen bei Artenay) berichten wir unter Provinzial-
Mann der 27. September wieder ein Tag von hoher
Wichtigkeit. An diesem Tage Abends 9 Uhr ca-
pitulierte Strahburg, wodurch 451 Officiere und
ca. 17000 Mann in Kriegsgefangenschaft gerieten.
— Am demselben Tage traf Tiers in Petersburg
ein, um den Jaren zu einer Intervention zu veranlassen.

Am 27. September trafen in Grünberg die Ver-
lustlisten 47-52 ein. Sie meldeten aus unserem
Kreise als todt den Schützen Gustav Jacob aus
Grünberg und den Husar Ravoitnik aus Kolzig, als
schwer verwundet den Gefreiten D. Rißmann aus
Grünberg und den Gefreiten Job. Gottl. Fieze aus
Poln.-Netzkow, ferner eine Reihe von leicht Verwundeten.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser unternimmt tagtäglich Wärschgänge
von Jagdschloß Rominten aus; sein Befinden ist vor-
trefflich. — Die Kaiserin hat sich am Dienstag nach
Glauchburg begeben, wo Abends zu ihren Ehren
Illumination und Feuerwerk stattfand.

— Ein Königsberger Blatt verbreitet die Meldung,
es sei nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser von
Rußland in den nächsten Tagen zum Besuche
unseres Kaisers im Jagdschloße Rominten eintrifft.
Wie verschiedene Blätter versichern, ist in Berlin nichts
von einem solchen Besuche bekannt.

— Der Minister des Innern hat in einem Erlaß
an die Polizeibehörden diese angewiesen, ihm über jeden
größeren Streik und Boykott directen Bericht zu
erstatten.

— Der Verband deutscher Gewerbevereine
hielt am Montag in Kassel seine Hauptversammlung
ab. Es waren etwa 80 Delegirte von Gewerbevereinen
und Gewerkekammern aus allen Theilen Deutschlands
anwesend. Auch der Verband deutscher Gewerbe-
schulmänner und der Schweizerische Gewerbevereins-
verband hatten Delegirte entsandt. Der Vor-
sitzende Ingenieur Berghausen-Köln begrüßte die
Delegirten, indem er der Meinung Ausdruck gab, daß
nur auf dem Boden der Gewerbefreiheit das
Gewerbe und Handwerk gedeihen könne. Oberbürger-
meister Welterburg begrüßte in demselben Sinne die
Hauptversammlung im Namen der städtischen Behörden
und der Bürgerchaft. Zur Handwerkerfrage stellte
der Verbandstag die Forderung auf, daß über die von
der Berliner Handwerker-Conferenz gemachten Vorschläge,
betreffend die Schaffung einer Zwangs-Organisation,
das gesammte deutsche Handwerk und nicht bloß ein
kleiner in Innungsverbänden zusammengefaßter Theil
derselben gebürt werde. Ferner sprach sich der Ver-
bandstag zu Gunsten der Baubandwerker einstimmig
für die Schaffung eines gesetzlichen hypothekarischen
Sicherungsrechtes aus, welches mit dem Tage des
Baubeginns für diejenigen in Wirkung trete, welche
zu dem Bau Material oder Arbeit lieferten. — Gestern
beschäftigte sich der Verbandstag mit der preussischen
Centralgenossenschaftskasse, mit der Versicherung gegen
Arbeitslosigkeit, mit der Frage des Ausbaues der
socialpolitischen Versicherungsgesetzgebung und dem
Submissionswesen. Die Vorschläge wurden dem Vor-
stande zur weiteren Prüfung überwiesen und alsdann
in einer Resolution die Meinung ausgesprochen, daß
durch eine mehr planmäßige Vergütung der öffentlichen
Arbeiten der Arbeitslosigkeit gesteuert werden könnte.
Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde
Stuttgart gewählt und der Verbandstag darauf geschlossen.

— Unter dem 23. September hat der Untersuchungs-
richter beim Landgericht I in Berlin folgenden Steck-
brief hinter dem Freiherrn v. Hammerstein er-
lassen: „Gegen den unten beschriebenen ehemaligen
Zeitungsredacteur Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein,
welcher flüchtig ist, ist in den Akten U. R. I. 414, 95 die
Untersuchungshaft wegen mehrfacher schwerer Ur-
tundensfälschung in Verbindung mit Betrug und
Untreue verhängt. Es wird ersucht, denselben zu ver-
haften und in das Untersuchungsgefängnis zu Berlin,
Alt-Moabit 12a, abzuliefern.“

— In der Irrenanstalt zu Urdernach ist nach
Mittheilungen verschiedener Blätter ein geistig ge-
sunder Mann 4 Jahre gefangen gehalten worden.
Kunnebr teilte die „Rhein. Westf. Zig.“ mit, daß es
sich hier um den Sohn des mehrfachen Millionärs
Weber in Cuxkuchen handelt. Eine Untersuchung
durch Bonner Professoren ergab keine Spur von Irnsinn.

— Der in Köln a. Rh. stattgehabten Verhaftung
eines französischen Paares wegen Landes-
verraths wird große Bedeutung beigemessen, weshalb
die Staatsanwaltschaft im Interesse der Untersuchung
jegliche Auskunft verweigert. Man glaubt, mit der
Verhaftung der beiden Personen einer ganzen Gesellschaft
auf die Spur zu kommen. In der That ist denn auch
im Zusammenhang mit der Verhaftung des Kölner
Ehepaares in Magdeburg ein Kaufmann ebenfalls
wegen Landesverraths verhaftet worden, ebenso die in
Magdeburg wohnende Mutter einer der in Köln
verhafteten Persönlichkeiten.

— Die Wiener Gemeinderathswahlen haben
auch im zweiten Wahlkörper den Liberalen eine schwere
Niederlage gebracht und die Herrschaft des Antisemitismus
in der Verwaltung der österreichischen Kaiserstadt
besiegelt.

— Die Pester Blätter bezeichnen den jetzt er-
schienenen gemeinsamen Hirtenbrief des ungarischen
Episkopats als gemäßig, da sich die Kirche mit der
Lage abgefunden zeige und von der Revision der kirchen-
politischen Gesetze darin keine Rede sei. Die Blätter
verweisen auf die Stelle des Hirtenbriefes: „Ihr werdet
alles thun, was die heilige Mutterkirche verlangt, um
so mehr, als ihr es auch bei dem neuen Gesetze thun
könnet“, und betonen, der Hirtenbrief enthalte keinerlei
Andeutung des Cultuskampfes.

— Der Präsident der französischen Republik
Fraure hat in den letzten Tagen wiederholte Zusammen-
künfte mit dem König der Belgier in Paris gehabt,
wobin sich der König in der Congo-Angelegenheit
begeben hatte. In London besorgt man, es möchte
dem Könige gelingen, sich mit der französischen Re-
gierung über die in den Sudan- und Niger-Fragen zu
beobachtende Haltung zu verständigen und damit
England zu isoliren. Der König gedenkt noch bis zum
Sonnabend in Paris zu verweilen. — Wegen der
madagassischen Frage ist eine Ministerkrisis in
Paris ausgebrochen. Gestern fand deshalb ein Minister-
rath statt, über dessen Verlauf noch keine Meldung
vorliegt. General Borgnis Desbordes hatte Weisung
erhalten, sich zur Verfügung des Präsidenten der Re-
publik zu halten, der nach Schluß des Ministerraths
mit ihm eine Unterredung haben wollte. General
Dodde, der Eroberer des Dahomelandes, ist zum
Marineminister befohlen worden. — Nach einem Tele-
gramm von gestern Abend berichtete im gestrigen Mi-
nistrathe der Kriegsminister General Zurlinden in
Betreff der Verproviantirung der Truppen auf Madaga-
skar. In einer Depesche vom 20. d. Mts. theilte
General Duchesne mit, daß er alle nöthigen Hilfsmittel
habe. 500 Mann vom Senegal würden demnächst ab-
gehen, um die Staffelnstellungen während der Regenzeit
und die Niederungen zwischen Andriba und dem Meere
besetzt zu halten.

— Ueber die Feier des italienischen National-
festes wird des Weiteren berichtet: Am Sonntag Vor-
mittag weihten der König und der Kronprinz, welche
von dem Ministerpräsidenten Crispi und anderen
Ministern und Vertretern der Behörden begleitet waren,
die Humbert-Brücke über den Tiber und sodann das
herrliche Denkmal Cavour's vor dem Justizpalaste
ein. Der Bürgermeister hielt eine dem Andenken
Cavour's gewidmete Rede, welche lebhaften Beifall
herborrief. Eine große Volksmenge sowie zahlreiche
Vereine mit Fahnen und Musik nahmen an der Feier
Theil und legten prächtige Kränze an dem Denkmal
nieder. In dem Augenblick, in dem die Hülle des Denkmals
fiel, erfolgte eine stürmische Beifallskundgebung.
Der König und der Kronprinz machten, von den Umwesenden
stürmisch begrüßt, einen Rundgang um das Denkmal.
Nachmittags empfingen der König, die Königin und der
Prinz von Neapel im Quirinal die Abordnungen
von 400 Arbeitervereinen mit 150000 Mitgliedern,
welche dem Könige ein kostbares Album mit einer
Adresse und den Unterschriften aller Teilnehmer an
dieser Massenkundgebung überreichten. Das Königs-
paar und der Kronprinz unterhielten sich lange mit den im
Ballsaal aufgestellten Mitgliedern der Abordnungen.
Der König dankte denselben für die dargebrachte
Huldigung und erklärte, das Album in der Bibliothek zu
Turin würdig aufbewahren zu lassen. Hieraus er-
folgten warme Beifallsäußerungen der Delegirten; alle
umringten den König und die Königin, um denselben
die Hand zu küssen. Gegen 3 Uhr zog sich das Königs-
paar, von dem Vorgange lebhaft bewegt, zurück.
Danach begaben sich die Deputationen mit Fahnen
nach dem Pantheon und legten an dem Grabe Victor
Emanuel's einen Kranz nieder. — Abends fand im
Quirinal Galatäfel zu 300 Gedecken statt. Auf dem
Tiber wurde ein großes Beleuchtungsfest veranstaltet. —
Endlich begingen am Sonntag in Mentana 45 ra-
dicalen Gesellschaften und Volkvereine unter großer Be-
geisterung eine Erinnerungsfeyer an die Schlacht
von Mentana. Zahlreiche Kränze wurden an dem
Denkmal der Garibaldianer niedergelegt; der radicale
Deputirte Pratti hielt eine Rede, welche von den
3000 Zuhörern, darunter etwa 100 alten Garibaldianern,
beifällig aufgenommen wurde. — Am Montag Vor-
mittag nahmen der König und der Kronprinz auf der
Splanade Macao die große Parade über die
Veteranen ab. Auf der einen Seite waren die
Vertreter der Corps, die den Feldzug 1870 mitgemacht
hatten, mit den Fahnen aufgestellt. Auf der anderen
Seite standen eine große Anzahl Veteranen, darunter
zahlreiche Garibaldianer in rothen Hemden mit den
Fahnen der betreffenden Vereine. Die dritte und vierte
Seite wurden von den Officieren außer Dienst und
den Vertretern der Garnison Roms eingenommen. Die
Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Später
wohnten der König, die Königin und der Kronprinz
einem großartigen auf der Piazza del Popolo ab-
gebrannten Feuerwerke bei. — Am Dienstag wurde

Das Denkmal Minghettis im Besitze der königlichen Familie, der Minister, der Epigen der Behörden sowie einer unabhngbaren Menge auf dem Corso Vittorio Emanuele enthält. Auch die Wittve Minabettis wohnte dem feierlichen Akte bei. — Gestern Nachmittag wurde bei der Villa Glori das Denkmal für die Brüder Cairoli, sowie die Theilnehmer und die Gefallenen von der Rassenhat des 23. October 1867 enthält. Der Feierlichkeit wohnten die Stadtvertretung, zahlreiche Vereinigungen mit Fahnen und eine sehr große Menschenmenge bei, welche die Enthüllung mit strkmchem Beifall begleitete. — Der König richtete an den Kriegsminister einen Brief, in welchem er sagt, die am Montag abgehaltene Truppenchau habe sein Herz als Soldat und König tief bewegt, und die Genugthuung, die er empfunden, werde eine der theuersten Erinnerungen seines Lebens bleiben. Sodann spricht der König für den einmtigen, festlichen Empfang, den die tapferen Veteranen ihm, der Königin und dem Kronprinzen bereiteten, Dank und Freude aus und sagt, daß diese Eindrücke unaussprechlich sein werden. — Die deutschen Turner sind gestern in Genua eingetroffen und äußerst sympathisch begrst worden. Abends war zu ihren Ehren großer Empfang.

Von bulgarischer Seite erhält die macedonische Aufstandsbewegung nach wie vor allen möglichen Vorhub. Der bekannte russophile Metropolit Clement hat sich neuerdings nicht entbldet, von den Stufen des Altars herab zum Wiederbeginn des Kampfes gegen die Türken aufzufordern. — Wie die „Agence Balcanique“ meldet, verstandigte der Correspondent der „Times“ Bourcier die bulgarische Regierung, daß er am Dienstag abreise, um im Innern des Landes Untersuchungen anzustellen, die seine Behauptung, daß 12 Türken die Opfer der von den Bulgaren gegen die muselmanische Bevölkerung verhten Grausamkeiten geworden seien, erhärten sollen. Bourcier wird sich zunächst über Varna nach Razgrad begeben. — Frau Stambulow hat, wie der „Adn. Ztg.“ berichtet wird, von einigen Augenzeugen die Mittheilung erhalten, daß sie die Mörder ihres Mannes kennen und bereit sind, ihre Aussagen abzugeben, jedoch nur nach Rücktritt der heutigen Regierung, die bisher nicht den Beweis geliefert habe, persönliche Sicherheit im Lande gewährleisten zu können, und deren Polizei eine verdächtige Nachlässigkeit in der Verfolgung der Mörder gezeigt habe.

Zu der armenischen Frage liegt die Meldung vor, daß der englische Botschafter in Konstantinopel am Sonntag vom Sultan in längerer Audienz empfangen wurde. Ueber den Erfolg dieses Verhandlungsversuches wird noch nichts berichtet. — Die Armenier wissen sich übrigens an ihren schlimmsten Feindern zu rächen, allerdings in orientalischer Weise, nämlich durch Mord. Von einem Armenier wurde in Konstantinopel der türkische Zollbeamte Sinekerim Effendi überfallen und schwer verwundet. Sinekerim ist ein Onkel des im vorigen Monat ermordeten Hamparjun Effendi und war gleich diesem ein Mitglied der türkischen Geheimpolizei. Beide gebrten seiner Zeit dem armenischen Zweigcomit in Zozgat (Kleinasien) an, dessen Maßnahmen sie den türkischen Behörden verriethen, wodurch die Ereignisse von Kaisarich im Jahre 1893 herbeigeführt wurden. Als Belohnung für ihren Verrath erhielten Sinekerim und Hamparjun Anstellung in Konstantinopel, arbeiteten aber auch hier im Dienste der Geheimpolizei. Das Attentat auf Sinekerim Effendi verht ein gewisser Karakim, der aus Erzerum gebürtig ist. Er befindet sich bereits in den Händen der türkischen Polizei und hat ein umfassendes Geständniß abgelegt, aus welchem hervorgeht, daß sein Mordanschlag ein gedungenes politischer Rache-Akt war. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt; der Thäter giebt zu, einen Complicen zu kennen, dessen Aufenthalt aber nicht zu wissen.

Auf Madagaskar ist General Duchesne vorgestern mit einer „Fliegenden Colonne“ nach Antananarivo aufgebrochen. Nach dem „Temps“ wird die Dauer des Marsches auf höchstens 20 Tage geschtzt. Die Colonne fhrt 2500 Maulthiere, Rinderherden, sowie 240 Tonnen Proviant mit sich. Zahlreiche Madagassen haben sich bei Tsimainondy und Ampotaka stark verschanzt. General Duchesne überreichte auf dem forcirten Vormarsche 6000 Hopas in dem Desfil von Tsimainondy. Die algerischen Trappen nahmen die Position, und die Vorhut der Franzosen setzte sich darin fest. Die Hopas verloren 80 Tdte.

Die Fremdenbege in China dauert fort. Nach einem Telegramm aus Ningpo sind in der ganzen Provinz Tsch-Kiang, namentlich in der Stadt Kin-hoo, zahlreiche Aufrufe gegen die Ausländer und die Christen angeklagen.

Einem Telegramme der Amsterdamer „Nieuws van den Dag“ zufolge ist in dem portugiesischen Theile der Insel Timor ein Aufstand ausgebrochen. Die portugiesischen Truppen sind geschlagen, ein Secretär und drei Beamte der portugiesischen Regierung getödtet worden. Der Gouverneur ist mit einigen Soldaten in das Innere gegangen. Timor ist die wichtigste der kleinen Sundainseln; der nordöstliche Theil derselben ist portugiesisch, der südwestliche niederländisch.)

Privatbriefe stellen die militärische Organisation auf Cuba als mangelhaft dar. Marschall Campos wird dringend unterstützt. Die Truppen werden ziellos von Punkt zu Punkt geschoben. Es bestehe weder ein Nachrichtendienst noch ein bestimmter Feldzugsplan.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grnberg, den 25. September.

* Zu unserer Obst- und Gartenbau-Ausstellung ist noch nachzutragen, daß am Montag ca. 1000 Personen die Ausstellung besucht haben. Am Dienstag wurden viele Ausstellungsgegenstände vom Publikum gekauft, so daß mancher Aussteller nicht nach Hause zu schaffen hatte.

* Das am Sonntag vom evangelischen Kirchenchor gegebene Kirchenconcert hat nach Abzug der Unkosten einen Reingewinn von M. 130,50 ergeben. Von dieser Summe sind dem evangelischen Gemeinderath zu Zwecken der kirchlichen Armenpflege M. 70,50 und dem diesigen Pestalozzi-Zweig-Verein M. 60 überwiesen worden. — Die Bemerkung in unserm Referat, daß das Concert „unter Mitwirkung hiesiger sangeskundiger Kräfte“ abgehalten worden sei, scheint mißverstanden worden zu sein. Natürlich hat der Referent damit nicht sagen wollen, daß dem Kirchenchor nur mittelmäßige, des Gesanges wenig kundige Mitglieder angehören, sondern nur, daß er auch von andern sangeskundigen Kräften unterstützt wurde, wie daß ja hier bei fast allen Vorführungen von Vereinigungen zur Pflege der Kunst geschieht. Der betreffende Ausdruck in unserm Referat war allerdings ungenau, indem von Nicht-Mitgliedern des Kirchenchors nur eine sangeskundige Dame und Herr Musikdirector Edel an dem Concerte mitwirkten, alle übrigen Mitwirkenden aber dem Kirchenchor ständig angehören. Daß in dieser Ungenauigkeit irgend ein Mitglied des Kirchenchors eine höhe Absicht erblicken könnte, ist um so weniger anzunehmen, als ja in dem Referat die „gute Wahl des Programms“, die „meisterhafte Durchführung desselben in allen Theilen“ und die „nachhaltende Wirkung“ ausdrücklich hervorgehoben worden sind.

* Der gestrige Viehmarkt war recht schwach und fast nur mit minderwertigem Vieh besetzt. Schwere Ochsen fehlten fast gänzlich. Gute Nugshe waren begehrte; die Besizer aber behalten sie bei dem reichen Futtervorrath lieber selbst. Pferde waren sehr wenig aufgetrieben; was da war, regte nicht die Kauflust an. — Der Krammarkt war auch gestern wenig besucht; es gab Marktleute, die sonst an diesem Markte ein flottet Geschäft gemacht haben und gestern nicht einmal Handgeld erhielten.

* Am 1. October wird bekanntlich allenthalben die Bahnsteigsperre eingeführt; so auch hier in Grnberg. Die Absperrearbeiten sind bereits vollendet. Die Absperre findet hier auf dem Bahnsteig selbst statt, so daß die Bahnhofrestauration dem freien Verkehr verbleibt.

* Der Sitz der von dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt Schlessen f. J. für die Kreise Freystadt, Grnberg, Sagan und Sprottau errichteten Controlstelle wird laut Bekanntmachung zum 1. October von Freystadt nach Sagan verlegt. Als Sprechtag, an welchem der Controlbeamte stets in seinem Geschäftszimmer anzutreffen sein wird, ist der Sonnabend, der Hauptmarkttag in Sagan, angelegt.

* Während der nächsten Schwurgerichtsperiode am Glogauer Landgericht, die am 14. October beginnt, werden als Geschworene folgende Herren aus dem Kreise Grnberg fungiren: Banquier Abraham, Brauereibesitzer Brandt, Stadtrathe Schumann und Wenzel, sämmtlich aus Grnberg und Rentmeister Schmidt aus Kleinik.

* Der zwischen Niederstraße und Strohmart liegende Theil der Fllschauer Straße wird vom Freitag ab wegen Kanalisierung bis auf Weiteres gesperrt.

* Am Sonntag Abend hat wieder einmal in der Nähe eines Establishments am äußersten Weichbilde der Stadt eine Holzerei zwischen jugendlichen Arbeitern stattgefunden, bei der auch das Messer eine Rolle gespielt hat. Einer derselben hat eine tiefe Stichwunde am Kopf davongetragen. Der Messerheld steht nun seiner gerechten Strafe entgegen.

— S Saahor, 24. September. In der Schulischen Gastwirtschaft zu Vood gerieth gestern Abend nach 7 Uhr im Keller ein Petroleumfa, während von demselben gezapft wurde, in Brand. Im Nu war das Fa eine Feuerseule, welche einen derartigen Qualm verursachte, daß es unmöglich war, den Keller zu betreten. Ein volles Fa Petroleum, welches neben dem brennenden lagerte, konnte noch glücklicher Weise, ebe es vom Feuer ergriffen wurde, vermittelst eines Feuerhakens von den Kellerstufen aus weggezogen werden. — In den herrschaftlichen Weingärten hat heut die Weinernte begonnen.

* Ein falsches Zweimarkstck von vorzüglicher Prägung, versilbert, wurde von außerhalb an die Saganer Reichsbankstelle unter anderem Gelde eingesandt. Es unterscheidet sich von echten Stcken nur durch leichteres Gewicht. Also: Vorsicht!

* Von der Reichspostverwaltung wird beabsichtigt, alle zur Cautionsmasse gehörigen 3 1/2- und 4procentigen Cautionspapiere ihrer sämmtlichen Beamten und Unterbeamten (ca. 150 000) in dreiprocentige umzutauschen. Der ganzen Beamtenschaft der Reichspost ist hiezu durch Rundschreiben bereits Kenntniß gegeben worden mit dem Anheimstellen, den Umtausch der Cautionspapiere bis zum 28. October d. J. bei der Postbehde zu beantragen, woraufhin dann derselbe unter den für die Cautionssteller günstigsten Bedingungen von der Reichspostverwaltung vorgenommen werden wird. Gründe für diese Maßnahme sind in dem Rundschreiben nicht angegeben.

* Das neue preussische Gerichtskostengesetz tritt mit dem 1. October d. J. in Kraft. Dasselbe erhöht die Gebühren für mancherlei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, darunter auch, was in

Handelskreisen besonders interessiren dürfte, diejenigen für Eintragungen ins Handelsregister, nicht unbedeutend. Es dürfte sich also für Kaufleute, welche ihre Firma an- oder abzumelden haben, empfehlen, dies noch vor dem bezeichneten Zeitpunkt zu thun, um des Vortheils der jetzigen niedrigen Gebhrensae noch theilhaftig zu werden.

* Der Verein der Aerzte Schlessens und der Lausitz hat seine Mitglieder auf Sonntag, den 13. October, 1 1/4 Uhr, auf den Bahnhof Koblitz (Wartesaal) zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen. Die Tagesordnung umfasst eine Anzahl sehr bedeutsamer Fragen, und zwar: Antrag, betr. den Erlass einer Standesordnung für die Mitglieder des Vereins gleich derjenigen der Breslauer und oberschlesischen Aerzte-Vereine, Antrag, betr. Stellungnahme des Vereins gegen das öffentliche Gebahren der sog. Kneipp-Aerzte, Antrag, betr. Vereinbarung mit der Schlesischen Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt über Honorirung der ärztlichen Zeugnisse für Rentenbewerber u. s. w.

* Die Angelegenheit des Lehrerheims in Schreiberhau ist soweit gesrdert, daß in der am 5. October d. J. im englischen Garten in Görlitz stattfindenden Hauptversammlung der Mitglieder des Vereins die Erwerbung des Baugrundstückes und dessen Belastung sowie Beschaffung über die Ausführung des Baues erfolgen kann. Die Beschaffung der Baumaterialien soll schon in diesem Winter erfolgen. — Der Landesverein preussischer Volksschullehrer ist mit einem Beitrage von 100 M. jährlich Mitglied des Vereins Lehrerheim geworden.

* Nachdem der Oberpräsident der Provinz Schlessen durch Polizeiverordnung vom 29. August 1895 die von ihm für den Umfang der Provinz Schlessen erlassenen Polizeiverordnungen vom 15. September 1886 und 12. Juli 1891, betreffend die Bestrafung der Schulversumnisse aufgehoben hat, erlässt die königliche Regierung zu Liegnitz unter dem 17. d. Mts. für den Umfang des Regierungsbezirks folgende Verordnung: „Eltern und deren gesetzliche Vertreter haben daß für Sorge zu tragen, daß die zum Besuche der öffentlichen Volksschule verpflichteten Kinder die Schulstunden regelmäßig besuchen. — Wird der Unterricht ohne genügenden Grund versummt, so werden die oben bezeichneten Personen für jeden Tag, an welchem eine solche Versummung stattfindet, mit einer zur Schullasse fliehenden Geldstrafe bis 5 M., und falls diese nicht beigetrieben werden kann, mit entsprechender Haft bestraft.“ Diese Verordnung ist mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft getreten.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlass vom 7. September d. J. im Anschluß an einen früheren vom 1. Juli d. J. Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß die auf Grund des Gesetzes vom 4. Juni 1894 zur Verfügung gestellten etatsmäßigen Beamten, wenn sie ihre Pensionirung nach Vollendung des 65. Lebensjahres beantragen, in Gemäßheit des Civil-Pensionsgesetzes von dem Nachweise der eingetretenen Dienstunfähigkeit befreit sind. Unter Bezugnahme auf einen bestimmten Fall wird besonders hinzugefügt, die von einer Eisenbahndirection geäußerte Ansicht, daß die Pensionirung des zur Verfügung gestellten Beamten nur nach vorangegangener Wiederberufung dieses Beamten zur Dienstleistung beantragt, eingeleitet und verfügt werden könne, finde in den maßgebenden gesetzlichen Vorschriften keine Begründung.

* Die ungenhnlich günstige Witterung der letzten drei Monate war auf die Traubenentwicklung in den domnenfhlichen Weinbergen des Regierungsbezirks Wiesbaden von bestem Einfluß, so daß bezüglich der Qualität ein Hauptwein erwartet werden kann. Quantitativ sind die Ausfhften weniger günstig, da die strenge Kälte des Winters den Rebstöcken sehr geschadet hat. In Steinberg, Hattenheim, Marccabrunnen und Neroberg wird es voraussichtlich 1/3-1/2, im Uebrigen aber nur 1/4-1/5 Herbst geben.

* Die Kaiserprmie für vorzügliche Schlessen und beste, zahlreiche Treffer ist der 2. Batterie des Posenischen Feldartillerie-Regiments Nr. 20 zu Theil geworden, nicht aber der 2. Batterie des Feldart.-Reg. Nr. 5 (von Potsdam), wie ursprünglich mitgetheilt worden war.

* Das Anerbieten der deutschen Handelsgrtner, im kommenden Winter unentgeltlich frisches Eichenlaub zur Bekrnzung von Fahnen und Geschützen zu liefern, ist vom Kaiser mit Dank angenommen worden.

* Seit drei Jahren ist durch ein Reichsgesetz die Form der „Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ zugelassen. Daß sie einem wirklichen Bedarfsentspricht, beweist die beständig zunehmende Anwendung derselben. Im ersten Jahre (1892) wurden nur 63 solcher Gesellschaften mit einem Gesamtcapital von 28,86 Mill. M. errichtet. Bereits im folgenden Jahre 1893 gab es deren 162 mit einem Gesamtcapital von 68,66 Mill. M., im Jahre 1894 bereits 254 mit 111,45 Mill. M. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden 150 Gesellschaften mit 80,33 Mill. M. Capital gegründet. Seit dem Mai 1892 bis zum 1. Juli d. J. wurden im Ganzen 629 solcher Gesellschaften mit einem Gesamtcapital von 289,61 Mill. M. gegründet, wobei sich bezüglich des Capitals der einzelnen Gesellschaften Schwankungen vom Mindestbetrage von 20 000 M. bis zu 12 Mill. M. ergaben.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 24. September. Bei mäßiger Zufuhr räumte sich der heutige Getreidemarkt rasch, wobei Preise für Weizen und Roggen sich fest hielten, während Gerste und Hafer weichende Richtung zeigten. Zufuehrt wurden: 115 Doppelcentner Weizen, 65 Doppelcentner Roggen, 275 Doppelcentner Gerste, 120 Doppelcentner Hafer.

Bezahlt wurde für: Weizen 13,40 - 14,60 M., Roggen 11,20 - 11,70 M., Gerste 12,00 - 12,80 M., Hafer 10,00 - 10,40 M. pro 100 Kilogramm.

* Glogauer Getreidebörse vom 24. September. An der Getreidebörse machte sich einige Nachfrage, besonders in Roggen bemerkbar; auch für Gerste zeigte sich wieder einmal regeres Interesse, indeß nur zu herabgesetzten Preisen. Am vernachlässigtesten liegt Hafer. Wir notiren für: Weizen 14,20 - 14,80 M., Gelbweizen 14,00 - 14,60 M., Roggen 11,20 - 11,80 M., Gerste 11,50 - 13,00 M., Hafer 10,20 - 10,80 M., pro 100 Kilogramm netto.

-g. Glogau, 24. September. Auf dem Dominium Alt-Strung hat gestern Herr Oberinspector Lieber eine sehr starke Truppe von 14 Pfund Schweben geschossen. Es ist dies eine für unsere Gegend sehr seltene Jagdbeute, da dieser Steppenvogel, der sich im Herbst vordrängend bei uns aufhält, ungemein scheu und schwer zu erlegen ist.

- Durch den unvorsichtigen Umgang mit einer Schusswaffe ist wieder ein junges Menschenleben vernichtet worden. In Groß-Radisch, Kr. Rothenburg, wollten Arbeiter anlässlich einer Hochzeitfeier in der Familie der dortigen Gutsherrschast bei der Abfahrt des jungen Paars einige Schüsse abfeuern. Ein Veteran aus dem französischen Kriege ließ sich vom Braumeister einen scharf geladenen Revolver. Nachdem er einige Schüsse abgefeuert, gab er die Waffe dem Braumeister mit der Versicherung zurück, daß alle Patronen verschossen seien. In dem Augenblicke, als der Besitzer mit der linken Hand nach der Waffe griff, trachte ein Schuß, und der eben herzutretende Enkelsohn des Braumeisters stürzte tödtlich in den Unterleib getroffen, zu Boden; noch ehe ärztliche Hilfe erschien, war das Kind eine Leiche.

- Geb. Reg.-Rath Dr. Martin Herx, Altmeister der klassischen Philologie in Breslau, ist vorgestern im Alter von 77 Jahren gestorben.

- Der schriftlich verfolgte Breslauer Betrüger und Bucherer Fritz Sedlitz ist in Zürich auf Geheiß der deutschen Behörde in Präventivhaft genommen worden und wird demnächst ausgeliefert werden.

- Gegen die Wahl des Herrn v. Kardorff zum Reichstagsabgeordneten für Oels-Wartenberg soll Protest eingelegt werden.

Bermischtes.

- Bardeleben †. Gestern starb der in weitesten Kreisen bekannte Geh. Medicinalrath Prof. Dr. v. Bardeleben, Director der chirurgischen Klinik der kgl. Charité in Berlin, im Alter von 76 Jahren.

- Die Gala-Toilette der Kaiserin von Rußland. Der „berühmte“ Schneider Felix in Paris hat einen Auftrag erhalten, wie er wohl nur selten ertheilt wird und vielleicht in jedem Jahrhundert höchstens zwei bis dreimal vorkommt. Er hat die Gala-Toilette der Kaiserin von Rußland herzustellen, welche dieselbe bei der Krönungsfeier in Moskau tragen wird. Die Toilette wird aus weißem Atlas angefertigt und mit ältesten echten Spitzen und echten Perlen besetzt und kostet beinahe eine Million Francs.

- Ein Zwischenfall beim Nationalfeste in Rom. Bei der Rückkehr des Königspaars von der Enthüllung des Cavourdenkmals lief ein Lieutenant vom 12. Verjäger-Regiment dem königlichen Wagen nach und rief dem König Humbert die fürchterlichsten Schimpfworte zu. Es gelang ihm, sich an den Wagen, an der Seite, wo die Königin saß, anzuklammern. Die Königin erschrak heftig. Der König

und der Prinz von Neapel sprangen zu ihrer Vertbeiligung auf; doch schon hatten die vom Wagen abgesprungenen Diener und Leute aus dem Volle den Lieutenant ergriffen, der in epileptischen Krämpfen zu Boden fiel. Seine ihm folgende Mutter hat ihn zu schonen. Er leide an Epilepsie und wisse in seinen Anfällen nicht, was er thue. Carabinieri geleiteten ihn hierauf nach dem Hospital.

- Die Durchschlagskraft des 8 Millimeter-Gewehrs. In Rehl hat sich ein Sergeant des badischen Pionierbataillons Nr. 14 mit seinem Dienstgewehr erschossen. Als Motiv wird unglückliche Liebe angegeben. Die Durchschlagskraft des 8 Millimeter-Gewehrs zeigte sich auch hier wieder geradezu unheimlich. Außer dem Kopf des Selbstmörders durchschlug die Kugel noch zwei Stubendecken, in der zweiten Stube einen Holzstuhl, und erst durch das Aufschlagen auf einen eisernen T-Träger im dritten Pfand wurde sie plattgedrückt.

- Bei der Distancesahrt Hadersleben-Hamburg, die am Montag über 250 km stattfand, wurde Uren-Hamburg mit 9 Stunden 25 Minuten Sieger. Weigand-Riel stürzte bei dem Ziele und wurde lebensgefährlich verletzt.

- Kasernenbrände. Am Sonntag ist in der Kaserne des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 50 zu Rawitsch ein großer Brand ausgebrochen, durch welchen zahlreiche Montirungsstücke vernichtet wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend. - Die neue Infanteriekaserne in Oldenburg ist am Freitag Nachmittag von einem verheerenden Brande heimgesucht worden. Das Feuer soll in der Montirungskammer der zweiten Compagnie zum Ausbruch gekommen sein. Es gelang, aus der Bataillonkammer eine ziemliche Menge der dort lagernden Montirungsstücke zu retten. Doch nach nicht langer Zeit trieb der Qualm die Retter zurück, und man mußte alle in den Compagniekammern aufbewahrten Sachen den Flammen überlassen. Der Schaden ist sehr bedeutend: denn die Kammern waren gefüllt mit den besseren und besten Garnituren. Die Kaserne war in allen Theilen in Stand gesetzt, um die Tags darauf aus dem Wandder heimkehrenden Mannschaften wieder aufzunehmen. Sehr zu bedauern sind die vor der Entlassung stehenden Reservisten, die ihre Civilkleidung den Kammern übergeben hatten und nun in der Mehrzahl die Sachen verloren haben.

- Schlagende Wetter. Auf der Grube „Gouley“ bei Buerjelen wurden am Montag in Folge schlagender Wetter drei Bergleute getödtet und einer schwer verwundet.

- Zwei Mädchen ertrunken. Ein betrübender Unglücksfall hat sich im Kreise Inowrazlaw, und zwar in Runkel bei Schripitz ereignet. Die 12jährige Tochter des Arbeiters Zielinski verlor beim Wasserschöpfen das Gleichgewicht und stürzte in den Brunnen; die ältere Schwester versuchte sie mit der Schöpfstange zu retten, aber die mit dem Tode Ringende riß an der Stange so stark, daß auch die Schwester über die Umwehrung hinabstürzte. Beide Mädchen ertranken; die Eltern waren auf dem Felde.

- Sechs Personen auf einer Segelpartie ertrunken. Ein mit drei Herren und fünf Damen besetztes Segelboot, welches keine Lichter führte, wurde am Sonntag Abend vor dem Hasen in Cologny am Genfer See durch das Dampfboot „Aigle“ in den Grund gehohrt. Trotz rascher Hilfe von Seiten des Dampfers und anderer Boote wurden nur zwei Herren gerettet.

- Cholera. In Tanger tritt die Cholera sehr stark auf. Es kommen täglich zehn bis zwölft Todesfälle vor.

- Zum Eisenbahnunglück in Oederan wird gemeldet, daß der Bahnwärter Wolf, durch dessen verhängnisvolles Signal das Eisenbahnunglück bei Oederan herbeigeführt wurde, am Sonntag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist.

- Ungetreuer Reichsbankverwalter. Der Verwalter der Reichsbanknebenstelle in Wolgast, Kaufmann Gustav Rasch, hat sich vor einigen Tagen erschossen. Ueber sein Vermögen ist der Concurz eröffnet worden; dabei hat sich nach der „Danz. Ztg.“ eine Unterbilanz von mehr als 286 000 M. ergeben.

- Vom Zuchthausdirector zum Gefangenen ist mitunter auch nur ein Schritt. Der frühere Zuchthausdirector, Regierungsrath Ziegler u. v. Blumen-thal in München, wurde wegen fortgesetzter Unterschlagungen und wegen wiederholter Annahme von Geschenken als Beamter unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

- Vertheilte Rollen. Nefse (der seinen Onkel vom Lande in ein seines Restaurant fährt): „Sieh, Onkel, ich drücke hier auf den Knopf und bestelle!“ - Onkel: „Na und dann?“ - Nefse: „Dann drückt Du auf den Knopf und bezahlst!“

- Ein frecherer Jüngling. Koch: „Wie kamst Du dazu, aus der Küche das große Stück Fleisch zu entwenden?“ - Kochlehrling: „Ich wollte mich zu Hause etwas - in englischen Beefsteaks äben!“

- Ein kleiner Egoist. Mutter: „Karl, gib doch Deinem Schwesterchen auch ein Stück Wurst! Getheilte Freude ist doppelte Freude!“ - Karl: „Das schon! Aber getheilte Wurst ist nur halbe Wurst!“

Drei Balladen in einer.

Es waren zwei Adnigstreuer,
Die hatten einander so lieb,
Sie ließen sich photographiren -
Für Flora, den Herzenslieb -

Für die Gah der Eine erglühete -
So ward, inserirt' er's auch nicht,
Aus der conservativen Leuchte
Das „beste“ Gahglühlicht.

Doch als es kam zum Klappen,
Zählt er seine Schulden im Reich,
Gdnnt' all' den Gläub'gern, den Frommen,
Die Reisetasche zugleich!

Ich lasse den Freund auch als Bürger,
Den Sticker - was wollt ihr mehr? -
Ihn mögt ihr, entrinn' ich, erwürgen -

Den Freiherrn sah Niemand mehr! -
Erwin Dreipaß. (Volks-Ztg.)

Wetterbericht vom 24. und 25. September.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	755.6	+10.0	W 2	91	0	
7 Uhr früh	757.3	+ 9.3	NE 2	96	0	
2 Uhr Nm.	758.5	+12.8	NE 2	82	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 7.5°
Witterungsaussicht für den 26. September.

Vorwiegend heiteres, zeitweise nebliged, früh
kühles, dann wärmeres Wetter ohne Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lanzer in Grünberg.

Neu! Soeben erschienen Neu!
und in den Buchhandlungen vorräthig:
Max Schaefer, op. 25
Mein Herz ist am Rhein.
Lied für 1 Singst. u. Pianof.-Begitg.
(80 Wa.)



Dr. Spranger'sche
Magentropfen hel-
fen
sogar bei Sodbrennen,
Säuren, Migräne,
Magentr., Uebelst.,
Leibschm., Verschm., Aufgetrieben-
sein, Skropheln ect. Gegen Sämor-
rhoiden, Hartleibigk., machen viel
Appetit.
Näh. die Gebrauchsanw.
Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2
Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg
echt nur i. d. Löwen-Apotheke und
Adler-Apotheke à Fl. 60 u. 250 Fl.
Fabrik. C. C. Spranger, Gdrlig.

Für zahnende Kinder.
Tausendfältig
erprobt und bewährt.
haben sich bei zahnenden Kindern
nur die ächten electromotorischen
Zahnalsbänder (Nr. 1 Mart)
von Gebrüder Gehrig, Hof-
lieferanten und Apotheker.
Allein zu haben in Grünberg
bei
Paul Sacher,
vis-à-vis vom schwarzen Adler.

Butterpulver,
bewirkt schnelles Dautern, erhöht die Ausbeute und
verleiht eine gleichmäßige, feste und wohlgeschmeckende
Masse. Per Carton 50 Fl. zu haben in der
Adler-Apotheke, Ring 25.

Verbundene Gegenstände
titter dauerb. Fr. Heinrich, Krautstr. 13.

Ausschneidetrauben
kauft
Heinrich Rothe, Breitestr. 68.

Gute, gepfl. Daueräpfel u. Birnen kauft
a. höchst. Preise A. Irmeler, Berlinerstr. 14

Cotillon-Orden.
Knall-Bonbons.
O. Grünthal Nachf.

Als Pukmacherin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Emma Leuschner,
Niederstraße 69.
Auch werden Morgenhauben gewaschen.

Meine Wohnung
befindet sich von heute ab
Moltkestraße Nr. 2.
A. Brunzel, Maler.

Eine größere Tuchfabrik Sachsens
sucht einen zuverlässigen, tüchtigen

Walker.
Derselbe muß mit Behandlung von Tuchen,
Satins u. s. w. vollständig vertraut sein.
Offerten mit Gehaltsanprüchen und
Zeugnisausschnitten nimmt die Expedition
dies. Blattes unter P. A. 692 entgegen.

Für alle Stellen-Gesuche
Käufe,
Bekanntmachungen hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommirte Zeitung.

Zuverl. Brunnenbauarbeiter,
der selbständig bohren kann, verlangt sofort
Wilh. Werner, Brunnenbauanstalt.

Ein kräftiger Arbeiter
zum baldigen Antritt gesucht.
Otto Eckarth.

Kartoffelaufnehmer
werden bei hohem Lohn vom Dom.
Schweinitz I. gesucht.

1 Tischergesellen nimmt an
M. Botzke, Oldemarstraße 43.

Einen Tischergesellen verlangt
Witthaus, Schulstraße 5.

Einen Arbeitsburschen verlangt
Sommer, Kl. Kirchstraße 3.

Grasbauer u. Kartoffelbader sucht Kubis.

Köchinnen, Mädchen für Alles,
Kutscher, Knechte, Wägde, Arbeiter-
familien für bald und Januar, 20 bis
25 Mädchen für Aden u. Kartoffelernte
nach außerhalb bei hohem Lohn sucht
Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

Eine ältere Frau zu Kindern wird
gesucht
Krautstraße Nr. 4.

Ein sauberes Mädchen
für Alles sucht
Frau Krebs, Gesundbrunnen.

Deutsches u. holländisches
Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
Gelatine,
Fleisch-
extracte
Rum.
Arac.
Cognac.
Größtes Lager
echt chinesisches
Thees
und
feiner Caffeess.

Meinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel zc. leiden, theile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten und wie
ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. Knyffe in Schreiberbau
(Riesengebirge).

Ad. Rabiger Nachf.

Paul Gaertner

empfehl

ff. Perl-Caffee	à Pfd. Mk. 2,00
= Perl m. Menado	= " = 1,80
= Guatemala m. ff. Camp.	= " = 1,60
= Campinas	= " = 1,40

nach neuestem Verfahren geröstet.

Specialität:

Hansa-Kaffee

à Pfd. 1 Mk. 60 bis 1 Mk. 80.

Ad. Rabiger Nachf.

Paul Gaertner.

Wöchentlich mehrere Mal frisch geröstet!

Wöchentlich mehrere Mal frisch geröstet!

Heut Abend 6³/₄ Uhr entschlief sanft im Herrn plötzlich am Gehirnschlag unser innigstgeliebter guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Heinrich Kleint,

im bald vollendeten 80. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Grünberg, den 24. September 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag Nachm. 3 Uhr auf dem grünen Kreuzkirchhof.

Sämmtliche Neuheiten

für die **Herbst- und Winter-Saison** sind eingetroffen. Empfehle dieselben einer gütigen Beachtung.

Hochachtend **G. Botzke, Schneidermeister.**

Frauen-Verein.

Sitzung: Donnerstag, den 26. d. M., Nachm. 5 Uhr, in der Ressource. Rückzahlung der Auslagen.

Kränzchen-Verein.

Freitag, den 27., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Grünen Baum. Abnahme der Jahresrechnung. Wahl des Vorstandes. Ballotage. Der Vorstand.

Liederkrantz.

Sonnabend, den 28. d. M.:

Sängerabend

im Mielke'schen Lokale. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Gewerk-Verein

der Maschinenbauer.

Sonntag, den 29. d. M., Vorm. 11¹/₂ Uhr: Monats-Versammlung Hofamtsstr. 1.

Freitag, den 27. September cr.:

Große Abschiedsfeier,

wozu meine Freunde und Bekannten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Für gute Speisen, Getränke und Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Paul Brüss.

Rauch-Club

Lättnitz.

Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 7¹/₂ Uhr:

Großes Herbstbergnügen

im Hirthe'schen Saale daselbst.

Theater, lebende Bilder und Ball, verbunden mit komischen Vorträgen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Donnerstag, **Zwiebelplatz** von 9 Uhr an bei **Heinr. Becker**, Berlstr. 94.

Heute bestimmt eintreffend: lebendfrische

Schellfische, Cablian;

erwarte morgen bestimmt:

geräuch. **Mal, Lachs,**

Flundern, Schellfisch

Gustav Stephan.

Hochfeinen, neuen

Sauerkohl und

Sauergurken

empfehl billigst

Max Häusler,

Bismarck- und Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.

Zwiebeln

in tadelloser Waare

à Ctr. = 2,75 Mk., ¹/₄ Ctr. = 0,75 Mk., bei mehreren Centnern zum Wiederverkauf billiger, empfiehlt.

M. Finsinger.

Freitag Nachmittag von 5 Uhr ab und Sonnabend früh fettes **Hundefleisch** bei **H. Pfennig**, Drentauerstraße 16.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN-Toilette-Cream-LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Nur echt wenn mit



In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf. Schutzmarke „Pfeilring“.

zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen und weise jede Packung zurück, die nicht die obige Schutzmarke „Pfeilring“ trägt.

Singulne Brenner und Lampentheile.

Decorirte Lampenschirme.

Mein großes Lager von **Hänge-, Tisch- und Wandlampen**, mit vorzüglichen Brennern versehen, **Ampeln** in großartiger Auswahl, halte einem geehrten Publikum bei billigster Preisberechnung bestens empfohlen.

Gustav Horn's Wwe.

Lampenglocken und Cylinder.

Lampenschirme und Lampen.



Zur

Jagd-Saison

empfehle

sämmtliche

Jagd-Bedarfs-Artikel

in nur besten Qualitäten.

Julius Peltner

Grünberg (Schles.).

Mit Preislisten stehe zu Diensten.

Freibank.

Donnerstag, den 26. d. Mts., Vormittags 8 Uhr: Verkauf von gefochtem, schwachrothlaufkrankem Schweinefleisch, das 35 u. 40 Pf. Die Schlachthof-Verwaltung.

Topfkuchen backt mit

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg.

Depot: **Otto Liebeherr.**

Kommersche Flundern

empfehl

Max Seidel.

Rastanien

kauft **G. Seibt, Saabor.**

Nur mit dem **Bären**

ist

Inhoffen's Victoria-Melange



echt!

Erkannt wohlgeschmecktester

u. im Gebrauche billigster natürlicher

Bohnen-Kaffee

beim Kaiserl. Patent- amte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per ¹/₂ Pfd. Packet.

Zu haben in

Grünberg bei Otto Liebeherr,

Ferdinand Rau,

Kleinitz bei Richard Zachow,

Kolzig bei J. Posner,

Neusalz a. D. bei Moritz Adam,

Carl Ullrich,

Saabor bei Gustav Seibt.

„Caffee-Glasur“

unentbehrlich für jedes Colonialwaaren-Geschäft, vorzüglich im Gebrauch, giebt jedem Caffee, ohne dass derselbe am Geschack leidet, ein schönes, glänzendes Ansehen. Billigst bei

Ed. Riemer, Crossen a. O.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf.

Zu haben bei **Rich. Kalide**, Grünberg, C. Finne, Rothenburg.

Rothe Tinte

von **Ed. Beyer** in Chemnitz zu haben in **W. Levysohn's** Buchhandl.

G. 93r R. u. Bw. L. 80 pf. G. Horn's Bw.

93r B. L. 80 pf. H. Witz, Postplatz 5.

93r Bw. 80 pf. Schadel, Berlinerstr. 33.

94r B. L. 50 pf. H. Dietrich, Niederstr. 44.

94r B. L. 50 pf. S. Köhler, Ransberstr. 47.

Weinausschank bei:

Klinke vorm. Seidel, Krautstr. 51, 93r 80 pf.

F. Binder, Herrenstraße, 93r 80 pf.

Bäder Saabor, 94r 60 pf.

Synagoge. Veröhnungsfest: Frei-

tag Abend Anf. 6 Uhr mit Predigt.

Sonnabend Anf. früh 8 Uhr; Chorgesang

10 Uhr, Predigt c. 10¹/₂ Uhr dann

Seelenfeier, Predigt Am. 4³/₄ Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Sicherstellung bei Grundbuch-Eintragungen.

Das mit dem 1. October d. J. in Kraft tretende preussische Gerichtskostengesetz vom 25. Juni 1895 enthält in § 57 Ziffer 6 eine Neuerung, welche von allgemeinem Interesse ist. Danach kann künftig die Entgegennahme der Auflassung und, wenn diese nicht vor dem Grundbuchrichter erfolgt, die Eintragung des neuen Eigentümers im Grundbuche von einer vorgängigen Sicherstellung der Staatskasse wegen der Kosten der Eintragung und des Stempels für die Auflassung oder das zu Grunde liegende Rechtsgeschäft abhängig gemacht werden.

Nach der zur Ausführung dieser Anordnung erlassenen Allgemeinen Verfügung des Justiz-Ministers vom 15. September d. J. entscheidet das Ermessen des Gerichts darüber, ob und in welcher Höhe eine Sicherstellung für erforderlich zu erachten ist. Das Ermessen des Gerichts entscheidet auch darüber, ob eine von den Beteiligten angebotene Art der Sicherstellung annehmbar erscheint; als hinreichende Sicherheit ist jedoch stets anzusehen:

- a. die vorläufige Einzahlung eines die Kosten und Stempel deckenden Baarbetrages zur Gerichtskasse;
- b. die Niederlegung von Wertpapieren nebst den dazu gebührenden Zinsscheinen und Anweisungen, welche in dem für den Gerichtssitz maßgebenden Handelsplatze oder in Berlin einen Börsencours haben, sofern der Courswert den sicherzustellenden Betrag um 10 Prozent übersteigt;
- c. die Niederlegung von Sparkassenscheinen deutscher öffentlicher, obrigkeitlich bestätigter Sparkassen, auf welche mindestens der sicherzustellende Betrag eingezahlt ist, und die auf den Namen des Niederlegers lauten;
- d. die Uebnahme der Kosten und Stempel seitens einer dem Gericht als zahlungsfähig bekannten Person durch eine vor Gericht abgegebene oder demselben mitgetheilte Erklärung.

Der neue Procurist.

Von Dietrich Ehedon.

(Schluß.)

Hedwig war tief erröthet und glättete verlegen an dem Taschentuche. Auch Freund brauchte noch einen Augenblick der Sammlung, dann aber brach er entschlossen das Schweigen.

„Fräulein Haller, wollen Sie mir jetzt ein paar Minuten zuhören und mir auf eine Frage eine aufrichtige Antwort geben?“

Hedwig wagte kaum aufzusehen. Eine beklemmende Angst und zugleich eine zitternde Abnung überwieglichen Blickes raubte ihr die Sprache. Sie nickte stumm.

„Eine kurze Spanne Zeit nur“, begann Hugo, „ist vergangen, seit ein glühender Stern mir als Leiter diente und mich hierher führte. Aber mit dem Tage, an dem ich dies Haus zum ersten Male betreten habe, hat ein Abschnitt in meinem Leben seinen Abschluß gefunden, auf den ich zwar mit Befriedigung zurückblicken darf, der mir aber das Höchste nicht gebracht hat. Ich bin in meiner Jugend von der Liebe meiner Eltern gehähet worden, ich habe, der engeren Heimath entwachsen, Freunde gefunden, die an der Eltern Statt das Gute in mir hegen und vor Abwegen mich bewahren, und es ist mir vergönnt gewesen, unter der Obhut wohlwollender Vorgesetzter Kenntnisse zu sammeln und meine Fähigkeiten zu erproben — aber das Höchste ist mir wiederum nicht geworden. Ich habe, als gleich einem Strahl aus Himmels Höhen die Erkenntnis des reichsten und reinsten Glückes auf mich einströmte, geblendet und jagend die Augen geschlossen und mich gefragt, ob es nicht zuviel sei für mich, ob ich es werth sei, so übermächtig beseligt zu werden. Aber ich habe mich nicht mehr trennen können von dem flutenden Glück, es hat meine Seele eingenommen und meine Gedanken erfüllt im Wachen und Träumen. Und nun spreche ich es aus, nun erblicke ich die Gewissheit meines Glückes, oder — meines Hoffens Ende. Ich weiß es, ich bin ein einfacher Mensch, und es ist nicht allzuviel, was für mich spricht, um vieles zu wenig für so hohen Preis. Doch ein Heim kann ich begründen, ein sorgenloses, friedvolles Heim. Ein kleines Vermögen steht mir zur Seite, und das Einkommen meiner Stellung hier im Hause ist mehr als reich bemessen. Wie würde meine Mutter jubeln, wie würde der Vater die Arme ausstrecken und die Tochter willkommen heißen! Wie würde das Glück Einzug halten in ihr Haus und in meines, ihre Herzen mit Seligkeit füllen und übervoll das meine! Helene, meines Lebens Leben, mein Höchstes, mein Alles — Helene, ein Wort —“

Er stand vor ihr. Die Thränen stürzten ihr aus den Augen; sie war blaß geworden wie eine weißblühende Lilie.

„O Gott“, stammelte sie, „Hugo, ich —“ Fassungslos sprang sie auf und schlang die Arme um seinen Hals. Ihr blondes Haupt lag an seiner Brust, und die Thränen des Glückes flossen ungebremst.

„Helene!“ rief Hugo in überwallender Freude, „Helene!“ — und es war das Wahrwort, das seines ganzen Denkens und Jubels Inbalt umfaßte. . .

Beide hatten es nicht bemerkt, daß die Thür geöffnet und Frau Uren, von ihrer Ausfahrt heimgekehrt,

mit Hein eingetreten war. Ueberrascht blieben beide stehen. Hedwig in den Armen des Fremden? In dem Gesichte des alten Hein witterte er, den Händen der Frau Uren entglitt ein Paket und fiel hart aufschlagend zu Boden. Das weckte die in Blick Versunkenen, Hugo wandte sich und sagte freudig zu Frau Uren:

„Zwei Glückliche, gnädige Frau. Seit einer Minute ist Helene Haller meine geliebte Braut.“ Hedwig wandte sich los und eilte in die Arme ihrer Mutter.

„Und dieses arme Mädchen wollten Sie heimführen?“ fragte Frau Uren mit vibrierender Stimme. „Sie wird mein Alles sein!“ entgegnete Hugo, voll freudigen Stolzes.

Frau Uren war tief ergriffen, „aber — —“ sie blickte hilfesuchend auf den alten Procuristen, „nein nein, beichte Du, Du selbst, mein Kind!“ Sie küßte die Tochter und drängte sie sanft zu dem Geliebten.

„Ach, Hugo“ — Hedwig suchte unter Thränen zu lächeln. „Ich — ich bin gar nicht — ich bin — Hedwig Uren. O, sei nicht böse — es war so schlecht von mir!“

Freund fuhr mit der Hand über die Stirn, als glaube er zu träumen. Ueber sein offenes Gesicht flog ein Schatten.

„Hugo!“ flüsterte Hedwig angstvoll. „Ach vergieb, es war ein Scherz. Hast Du mich jetzt weniger lieb?“

„Nein!“ entgegnete er nach sichtlichem Kampfe, „nein, es ist ja nicht möglich; nicht weniger und nicht mehr. Es war eine Täuschung, Du Geliebte, aber zu meinem Glück. Die reiche Tochter —“

„Hättest Du nicht gewollt, stehst Du!“ fiel sie strahlend ein. „Und nun hast Du mich, und ich halte Dich!“

Voll Herzlichkeit schloß Frau Uren den gewonnenen Sohn in die Arme, der alte Hein schüttelte ihm die Hand und in seinen Jagen arbeitete es gewaltig.

„Meinen Glückwunsch, Ihnen und —“ mit einem zärtlichen Blicke auf Hedwig — „dem geliebten Kinde, und uns allen, Frau Uren!“ sprach er mit mühsam bekämpfter Rührung.

An der Thür wurde plötzlich von außen ein Boltzen laut. Sie wurde unbeholfen rückwärts gedrückt und mit dem Fuße vollends ausgestoßen.

„So, meine Herrschaften, nur immer herein!“ knarrte Charles Seefeld und tappte rückwärts in den Salon. In der einen Hand hielt er dabei einen Strauß, mit der anderen eine Art Guirlande, die von ihm und Helene vereint getragen wurde. „Wahres Ungethüm, Gnädige — Dinge da, meine ich. Hoppla, was denn das?“

Er war gegen Hein gestoßen, der keine Miene machte, ihm auszuweichen.

„Ah, verehrter Herr, pardon,“ entschuldigte er sich lässig, als er das Hinderniß erkannt hatte, und maß den alten Herrn etwas geringschätzig. Hein erwiderte den Blick mit grimmiger Freude.

„Sehen Sie sich vor, Herr Seefeld,“ mahnte er höflich.

„Ach, noch mehr — Standbilder hier?“ fragte Charles witzig und drehte den Stropfkopf über die Schulter rückwärts.

„Donnerwetter!“ stieß er überrascht hervor und starrte auf Hugo und Hedwig, die Arm in Arm standen und das Vorgefallene unschwer erkennen ließen.

Helene Haller überließ das unsörmliche, räthselhafte Gewinde ihrem Partner allein und schloß die Freundin stürmisch in die Arme.

„Hede, ist es wahr?“

„Diese bejahte voll Blick.“

„Ach“, machte Charles und trat mit den Schnabelschubben auf die Guirlande. „Donnerwetter! Gratulire, Fräulein Haller, gratulire, Herr Freund.“

Er stolperte den Beiden über die Guirlande entgegen.

„O, o, Gnädige, ganz schuldlos“, versicherte er, zu Helene gewandt, und streckte Freund nachlässig die Kilometerwägen hin.

„Ich auch“, entgegnete Helene prompt, „nämlich darin, daß Sie mich für meine Freundin gehalten haben. Herr Hugo Freund und Fräulein Hedwig Uren empfehlen sich als Verlobte, Herr Seefeld.“

„Ach, ah“, stotterte Charles, grenzenlos verblüfft. „Sie sind“ — er gab seinen Worten mit ausgestrecktem Zeigefinger die Richtung — „nicht Hedwig Uren?“

Helene verneinte kichernd.

Hein schlug ihm entrüstet auf den ausgestreckten Zeigefinger.

„Über erlauben Sie, geehrter Herr“, bemerkte Charles von oben — und dann zu den Damen: „Das scheint mir aber — merkwürdig, merkwürdig. Ach, hm. Dann bitte einwirken um Dispensation. Familienfest. Nicht stören. Allerlei pardon!“

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. September.

* Ueber die Verhandlungen der Glogauer Strafkammer vom 21. d. Mts. trägt der „N. U.“ noch Folgendes nach: Der Kaufmann G. in Neustädtel ist angeklagt, seine Geschäftsbücher nicht ordentlich geführt, auch die Bilanz nicht gezogen zu haben. Ueber sein Vermögen war Concurd eröffnet worden. Er gab

zu, unter anderem kein Copirbuch geführt, und die Haushaltungskosten ohne irgend eine Buchung der Kasse entnommen zu haben. Da die ganze Geschäftsführung eine sehr unordentliche gewesen ist und die Gläubiger stark benachtheiligt sind, wurde auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten erkannt. — Ein Wahrsagerin nahm auf der Anklagebank Platz. Die Handelsfrau K. aus Grünberg betreibt neben ihrem Handel auch noch das Kartenlegen, das jedenfalls einträglicher ist als ihr Handelsgeschäft. Sie erkeut sich nämlich starken Zuspruchs, und die Zahl der Dummen, die sich aus den Karten ihre Zukunft prophezeien lassen, ist eine sehr große. In einem Falle war die Frau wegen Betrug zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt worden. Sie hatte dagegen Berufung eingelegt, diese wurde aber verworfen. — Am 23. d. Mts. kamen u. a. folgende Sachen zur Verhandlung: Der Kofschlächtergeselle G. aus Neusalz war wegen Thierquälerei und wegen Ungehör vor Gericht in Carolath zu 4 Wochen Gefängniß und 2 Tagen Haft verurtheilt worden. Gegen seine Verurtheilung wegen Thierquälerei legte der Angeklagte Berufung ein. Er hat ein an sich schon lahmes Pferd durch Stockschläge und Ungehen eines Hundes ohne Maulkorb zu schnellerem Schritt angetrieben. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 14 Tage Gefängniß. — Der Fabrikbesitzer S. aus Sagan war wegen Uebertretung des § 137 der Gewerbe-Ordnung zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte er Berufung eingelegt. Es soll das weibliche Personal am Vorabend des Himmelfahrtstages in seiner Fabrik nach 5 1/2 Uhr noch gearbeitet haben. An demselben Tage war der Angeklagte abwesend und hatte für ähnliche Fälle alle Verwandten als seinen Vertreter zur Beaufsichtigung des Betriebes angestellt. Die Verteidigung begründete die Berufung damit, daß die Strafe eine viel zu hohe sei. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und erkannte nur auf 25 M. Strafe.

* Die am 21. d. Mts. seitens der Glogauer Strafkammer erfolgte Verurtheilung eines Kühnauers zu einem Jahr Gefängniß betrifft nicht, wie gemeldet, den Bauergutsbesitzer, sondern den Häusler W. in Kühnau.

* Für den Stand der Kartoffeln, des Klee und der Wiesen in Deutschland Mitte September sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen Statistischen Amtes die Notizen folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering): Kartoffeln 2,6 (August 2,4); Klee (auch Luzerne) 2,9 (2,6); Wiesen 2,7 (2,6). — Eine vorläufige Schätzung des Ernte-Ertrages, die zunächst für Roggen angestellt worden ist, hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar bei Winter-Roggen 1320 kg (1894: 1390); Sommer-Roggen 1030 (1060).

* Zu dem Capitel „Grabreden von Baien“ fällt dieser Tage der Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz eine bemerkenswerthe Entscheidung, welcher folgender Thatbestand zu Grunde liegt: Auf Grund einer Verordnung der königlichen Regierung zu Breslau vom 21. März 1855, welche den Baien Grabreden verbietet, waren mehrere Personen (Wäschel und Genossen), welche bei einer Begräbnißfeierlichkeit am Grabe gesprochen hatten, angeklagt, jedoch sowohl vom Schöffengericht zu Wälschgerdors, sowie von der Strafkammer zu Waldenburg unter der Annahme freigesprochen worden, daß die betreffende Verordnung sich nur auf kirchliche Begräbnißstätten beziehe, die hier in Betracht kommende Friedhof aber sich im Besitze der Gemeinde befunden habe. Die Staatsanwaltschaft, welche der Ansicht war, daß die zu. Verordnung sich auf alle Kirchhöfe ohne Ausnahme beziehe, legte Revision ein, welche aber vom Kammergericht, welches in der Vorentscheidung keinen Rechtsirrtum zu finden vermochte, zurückgewiesen wurde.

— Morgen feiert das Jällichauer Ulanen-Regiment den Tag von Artenay. Heute Abend findet bereits Empfang der früheren Regimentskameraden und kameradschaftliche Vereinigung im „Churfürsten“ statt. Abends 7 1/2 Uhr veranstalten die Jällichauer Vereine zu Ehren des Regiments einen Fackelzug. Morgen Vormittag 11 Uhr ist Parade, 1 Uhr gemeinsames Wittagbrot der früheren Regimentskameraden (als Gäste des Regiments) in Scheiblers Hotel, 1 1/2 Uhr Festessen der activen Unterofficiere und Mannschaften in fünf Localen, 3 Uhr Festessen der Officiere, 7 Uhr Abends Festlichkeiten der einzelnen Escadrons. — Die Stadt Jällichau hat zu Ehren des Regiments ein festliches Gewand angelegt. (Der Tag von Artenay war für die Ulanen ein recht bedeutungsvoller. Sie sollten möglichst weit auf der Straße nach Orleans vorrücken, um das Terrain aufzuklären, und stehen bei Artenay auf feindliche Cavallerie, die sie zurückmarschen. Wüthlich geriethen sie aber in das Feuer einer im Walde versteckt gelegenen Jägercolonne, erlitten ziemlich bedeutende Verluste und mußten sich zurückziehen. Unterofficier Genzel gerieth dabei, indem er dem Lieutenant v. Witzlaff, dessen Pferd erschossen wurde, sein eigenes aufdrückte, in Gefangenschaft. G. selbst baute sich so tapfer benommen, daß er nach beendetem Kriege das Eiserne Kreuz, eine bedeutende von den Ständen des Grünberger Kreises für das Regiment ausgegebene Geldprämie sowie eine goldene Uhr, welche Hoflieferant Hoff für eine heldenmüthige That ausgesetzt hatte, erhielt. Der Totalverlust des Regiments belief sich auf: Todt und an den Wunden gestorben: 1 Officier,

1 Unterofficier, 2 Gemeine, 15 Pferde, verwundet
2 Officiere, 1 Unterofficier, 7 Gemeine, 16 Pferde,
vermisst 1 Unterofficier, 1 Gemeiner, 5 Pferde.)

Beim Spielen mit einem kleinen Kochherde ver-
unglückte gestern das 9jährige Tochterchen des Schuh-
machermeisters M. in Schwibus. Das Kind kam
mit den Haaren der brennenden Spiritusflamme zu
nahe, so daß dieselben Feuer fingen. Obgleich sofort
Hilfe geleistet wurde, sind die Verletzungen an Kopf
und Hals doch sehr bedenklich.

Am Sonnabend wurde auf dem Ostfriedhof zu
Guben die Einweihung des Denkmals für den Ton-
dichter, Musikdirector Eduard Köllner feierlich voll-
zogen. Das Denkmal zeigt die Form eines Obelisken
und ist aus Schwedischem Granit gefertigt.

Cottbus soll eine elektrische Straßenbahn
erhalten.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers
Erdmann Schreiber in Forst ist am 21. September
das Concursverfahren eröffnet.

Die Jagd der Kinder nach den Kastanien hat
am Sonntag in Sagan zu einem recht bedauerlichen
Unglücksfalle geführt. Der Schulknabe Otto Keil
hatte sich beim Pflichten der Kastanien auf einen morchen
Ast gewagt. Der Ast brach und der Knabe zog sich
durch den Fall einen Bruch des Oberschenkels zu. Der
Verunglückte mußte auf einer Trage in das Dorotheen-
Hospital gebracht werden.

Der Betrieb auf der Eisenbahn Handorf-
Griebus wird am 1. October eröffnet. Gestern fand
die eisenbahntechnische Abnahme statt; am Sonnabend
folgt die landespolizeiliche Abnahme. Am Sonntag wird
die Erbauerin der Bahn (Localbahn-Actien-Gesellschaft
zu München) eine Eröffnungsfestlichkeit veranstalten.

Unter zahlreicher Theilnahme des Publicums
und in Anwesenheit des Directors des Dresdener
Körnermuseums, des Hofraths Dr. Peschel fand vor-
gestern auf der Landeskrona die Enthüllung des vom
Kiesengebirgsverein gestifteten Denkmals Theodor
Körners statt. Professor van der Velde hielt die

Weiberede. Die „Liedertafel“ trug Körner'sche
Lieder vor.

Vor der Odritzer Strafkammer erschien am
Sonnabend der frühere Steuer-Receptor Paul
Ritter aus Lauban. Derselbe war beschuldigt, als
Beamter vereinnahmte Steuerbeträge von 46, 75, 90 und
8,50 M. unterschlagen zu haben; ferner sollte er sich
der Untreue schuldig gemacht und 160 M. Mängelgelder
bezw. Zinsen hiervon veruntreut haben. Der Verteidiger,
Herr Rechtsanwalt Scharnweber, stellte den Antrag,
die jetzt vorliegenden Sachen mit den gegen R. noch
schwebenden zu verbinden. Der Gerichtshof beschloß, die
Verhandlung wegen der Untreue zu verhandeln.
Ritter räumte ein, in 5 bis 6 Fällen Zinsen von
Mängelgeldern, der minorennen Gertrud Fritsch gebdrig,
unterschlagen zu haben. Gedacht wurde dieses Geld, sowie
die unterschlagenen Steuern durch die Caution des
Angeklagten; ein Schaden ist also nicht entstanden.
Der Angeklagte wollte durch seine bedrängte Lage zu
dem Thun bewogen worden sein. Der Gerichtshof er-
kannte auf 3 Monate Gefängniß.

In Deters Cigarrenfabrik in Haynau
legten am Montag Nachmittag sämtliche Arbeiter die
Arbeit nieder. Der Streik ist durch Lohn Differenzen
herbeigeführt worden.

An einem der letzten Wochenmärkte wurde der
Frau eines Plegnitzer Handwerkers in der Freibant im
Gedrange das Portemonnaie mit Inhalt aus der
Paletottasche entwendet. Die Diebin mochte wohl
der geringen Summe wegen, welche ihr in die Hände
gefallen war, annehmen, daß die Bestohlene eine arme
Frau sei; denn nachdem sie dieselbe ausfindig gemacht
hatte, brachte sie ihr das gestohlene Geld zurück, das
Portemonnaie hatte sie bald fortgeworfen. Auf ihr
Bitten machte die Bestohlene keine Anzeige; die Sache
wurde aber der Polizei rufbar, so daß die Diebin doch
bestraft wird. — Das wäre ja nun allerdings das beste
Mittel, zu verhindern, daß ein Dieb wieder einmal
Neue empfängt und das Gestohlene dem rechtmäßigen
Eigentümer zurückstellt.

Als am Sonnabend Abend der Personenzug
Nr. 628 um 3/8 Uhr in Rdnigszelt einfuhr und die
Passagiere der 4. Klasse ausstiegen, stürzte ein junges
Mädchen (aus Freiburg) von der Platte zwischen die
Schienen und wurde überfahren. Der Tod trat sofort
ein. Die Schwester der Verunglückten war Zeugin des
entsetzlichen Vorfalles.

Berliner Börse vom 24. September 1895.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	104,10 G.
"	3 1/2 dito	103,70 Bz.
"	3% dito	99,70 Bz.
Preuß.	4% consol. Anleihe	104 Bz. G.
"	3 1/2 dito	103,60 Bz.
"	3% dito	100 Bz.
"	3 1/2 Staats-Schuldsch.	100,50 G.
Sächs.	3 1/2 Pfandbriefe	100,10 G.
"	4% Rentenbriefe	105,20 Bz.
Pöfener	4% Pfandbriefe	101 G.
"	3 1/2 dito	100,30 G.

Berliner Productenbörse vom 24. September 1895.

Weizen 132-144, Roggen 114-120, Hafer, guter
und mittel-schleffischer 119-132, feiner schleffischer 134-142.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Gränberg.

Eingefandt.

Da der Abbladeplätze nur sehr wenige, und nicht
jeder in der Lage sich befindet, seine angeammelten
Schuttabfälle selbst abfahren zu können, so möchte ich
hiermit höflichst anfragen, ob es bei den vielfachen
Verbesserungen unierer städtischen Verhältnisse nicht
auch an der Zeit wäre, daß hier, wie in anderen
Städten, ein Abfuhrwagen eingestellt würde, und
zwar aus städtischen Mitteln, welcher vielleicht wöchent-
lich den angeammelten Abraum abfährt. Es wäre
dies eine sehr wohlthätige Einrichtung, die namentlich
von den weniger bemittelten Hausbesitzern mit Freuden
begrüßt werden würde.

Ein Abonnent Ihres Blattes.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen
Kenntniß, daß der Vorstand der Ver-
sicherungs-Anstalt für Schlesien bestimmt
hat, daß bei Anmeldung des Anspruchs
auf Bewilligung von Invalidenrenten
von Beibringung eines ärztlichen Attestes
durch den Rentennachsucher abzusehen ist.
Das ärztliche Gutachten wird erst nach
Abschluß der sonstigen Ermittlungen durch
den Vorstand der Versicherungs-Anstalt
eingeholt werden und trägt die Ver-
sicherungs-Anstalt die Kosten desselben.
Dem Antragsteller ist freigestellt, an-
zugeben, von welchem Arzte er untersucht
werden will.

Gränberg, den 20. September 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen
Kenntniß, daß vom 1. October d. J. ab
der Sitz der Kontrollstelle Freystadt ver-
legt wird und der Kontrollbeamte Helbig
in Sagan, Sprottaustraße Nr. 35, seine
Wohnung nimmt.

Als Sprechtag, an welchem der Kontrol-
beamte stets in seinem Geschäftszimmer
anzutreffen sein wird, ist der Sonnabend
angezeigt.

Gränberg, den 23. September 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisierung ist die Zöllschauer-
straße zwischen Niederstraße und Stroh-
markt von Freitag, den 27. September
d. Mitts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Gränberg, den 25. September 1895.

Die Wegepolizeibehörde.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heut
die unter Nr. 420 eingetragene Firma
„Paul Gaertner“ gelöscht worden.

Gränberg, den 19. September 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die
unter Nr. 166 eingetragene Firma:
„Adolf Rabiger,
vormals Ernst S. Lange“

Inhaber Kaufmann Adolf Rabiger
zu Gränberg, gelöscht; dagegen ebenda
unter Nr. 544 eingetragen worden die
Firma:

„Ad. Rabiger Nachf.
Paul Gaertner“

als deren Inhaber: „der Kaufmann
Paul Gaertner“ und deren Sitz:
Gränberg.

Gränberg, den 19. September 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Trockenes erlen Abfallholz
billig zu verkaufen Krausstraße 17.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute
unter Nr. 543 die Firma:

„W. Martin“

als deren Inhaber: der Kaufmann
Willy Martin und als Ort der
Niederlassung: „Gränberg i. Schl.“ ein-
getragen worden.

Gränberg, den 19. September 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Aufgebot.

Auf Antrag:

- der unversehrten Pauline Ste-
phan zu Witzig,
- der versehrten Arbeiter Hen-
riette Oguntke geb. Jachmann
zu Gränberg, zugleich als Bevoll-
mächtigten ihres Bruders Johann
August Jachmann in Gutten-
berg in Nordamerika, ferner des
Kutschners Wilhelm Jach-
mann zu Schweinitz,

- der Kutscher Johann Georg
Stephan von Witzig, welcher vor
17 Jahren seinen Wohnort Witzig mit
unbekanntem Verbleibe verlassen hat,
der am 14. Juli 1855 geborene
Schneider Johann Karl Jach-
mann von Schweinitz, Sohn des
Kutschners Johann Gottlieb Jachmann
und seiner Ehefrau Anna Elisabeth
geb. Eokort, welcher im Mai 1885 sich
in Paris aufgehalten hat, und über
dessen Verbleib seitdem nichts bekannt
geworden ist,

aufgefordert, sich spätestens im Auf-
gebotstermine den
11. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer
Nr. 21) zu melden, widrigenfalls ihre
Todeserklärung erfolgen wird.

Gränberg, den 23. September 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des den Erben des verstorbenen Ziegel-
meisters August Heinze in Lawal-
dau gebdrig. Grundstücks Nr. 76
Lawaldau.

Größe: 45 Ar 10 □ Meter.

Reinertrag: 2,97 Mfl.

Nutzungswert: 58 Mfl.

Versteigerungstermin:

den 19. October 1895,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 19. October 1895,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

ebenda.

Gränberg, den 20. September 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Große Auktion.

Montag, den 30. September er.,
Vormittags von 10 Uhr ab, werde
ich in Zöllschau, Langestr. Nr. 312, in
der früher Baudouin'schen Seidenfabrik
im Auftrage des Herrn Marquard:

die gesammten Maschinen u. Bebestähle
zur Seiden-Weberei, Blei mit Fäden,
Eisen, Blei, eiserne Oefen, Nag- und
Brennholz, 1 Schläge-Maschine, 4 große
Wickel-Maschinen, Pappschneide-Ma-
chine, div. alte Bretter und stehendes
Mauerwerk, Bureau-Pult etc., sowie
viele Utensilien und alte Schränke
aus der Fabrik

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigern.

Besichtigung von heute ab gern gestattet.

H. Brauer,

außergerichtlicher Auktions-Commissarius.

Wein Geschäftshaus

am Markt, beste Lage der Stadt, 1880
neu erbaut, worin ein besseres Manufactur-
und Damen-Confektions-Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben wird, das sich auch
zu jedem anderen geschäftlichen Unter-
nehmen eignet, will ich verkaufen.

Eduard Lockhoff,

Sommerfeld Nr. 2.

1 kl. Wohnhaus zu verkaufen
Altes Gebirge 14.

Eine Bäckerei wird sofort zu
pachten gesucht.

Offerten erbeten unt. P. D. 695 an
die Expedition des Blattes.

Meine Gärtnernahrung

mit Erntevorräthen, sowie mit Weinernte,
lebendem u. todtm Inventarium ist sofort
zu verkaufen.

Marie Hoffert, Saabor.

Eine große Weinwanne,
stark im Holze, und 3/4 Weinfalten
sind zu verk. Plankmühle, Gränberg.

Weinwannen u. Weingebinde
sind zu verkaufen Lindeberg Nr. 2.

2 Wein-Viertel u 1 Kaulle (in brauchb.
Zustande) zu verkaufen Berlinerstr. 54.

2 Decimalwaagen
sind billig zu verkaufen Säure 4.

Weidefette Schafe
stehen zum Verkauf auf

Dominium Plau, Ar. Croffen.

Eine junge Milchziege zu verkaufen
Am Mohrbusch 1a.

1 Hund ist zugelaufen. Zu erfragen
Holzmarktstraße 17.

Dienstag Abend 1 kl. Handwagen auf d.
Fleischweg verl. Herm. Pätzold, Langstr. 16.

Schutt und Erde kann angefahren
werden. Neubau Lindeberg.

Dankagung.

Ich litt schon seit längerer Zeit an Kopf-
schmerzen. Die Schmerzen waren so heftig,
daß es mir in die Augen kam. Auch steckte
es mir in allen Gliedern und ich hatte
keinen Appetit. Ich wandte mich daher
an den homöopathischen Arzt Herrn Dr.
med. Hope in Köln am Rhein, Sachsen-
ring 8. Und nachdem mir dieser zweimal
Medicamente gefandt hatte, war ich wieder
vollständig gesund, wofür ich Herrn Dr.
Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche.
(gez.) Frau Opitz, Hohenhelmsdorf
bei Volkenhain.

Es ist ein Vergnügen

wenn man Zahnschmerz hat und
hat Ernst Muß's weltberühmte
schmerzstillende Zahnwolle zur Hand.
Diese vertreibt jeden Zahnschmerz
augenblicklich, ist in fast jeder guten
Drogenhandlung a Rolle 35 Pf. zu
haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen.
Nur Ernst Muß's Zahnwolle
(mit der Schutzmarke ein Muß) ist echt
und hilft sicher. Man nehme nichts
anderes an.

Engros-Lager für Gränberg:

Lange's Drogenhandlung.

Ein gut möbliertes Zimmer per
1. October zu vermieten

Gr. Fabrikstraße 5.

Al. Stube 3 verm. An der Wollmäsche 2.

1 kl. Stube sof. zu beziehen Krautstraße 13.

1 Stube ist zu vermieten Rosengasse 3.

1 Weinkeller ist zu vermieten
Niederstraße 41.

2 ord. Leute finden Kost u. Logis
Fleischerstraße 7.

10-12000 Mark

sind gegen sichere Hypothek bald auszu-
leihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

3-400 Thaler werden zum 1.
October oder

später auf 1. Stelle gesucht Off. unter
P. E. 696 an die Exped. d. Bl. erbeten.

20 Mark

zähle ich Demjenigen, welcher mir den
Dieb, der in meinem Weingarten, dicht
an Herrn Leutloff's Windmühle, die
Weintrauben stiehlt, so nachweist, daß
ich ihn gerichtlich belangen kann.

R. Walde.

Um Weiterungen zu vermeiden, ersuche ich
den bef. Herrn, welcher am Sonntag im
Louventhal m. Br. Gut verkauft hat, selbigen
sof. wieder zurückzubringen Gräner Weg 15.

1 Rad von einem Handwagen verloren
worden. Abzugeben bei

Wittfrau Schönhorn, Lindeberg.

Druck u. Verlag von H. Schöppner, Gränberg.